



Fragebogen – sächsisches Integrationsgesetz

Gutachten Zfi – TU Dresden

Bildung – Schulen

Zukunft braucht Bildung e.V.
Vorstand
Dresdner Str. 8b
01809 Dohna
Tel: 015730365109
Handelsregister Dresden
VR 8947
Mail: info@zbb-ev.de
Internet: www.zbb-ev.de

Bildung allgemeine Fragen

- 1) Sehen Sie in diesem Zusammenhang, die Bildungsintegration der Zuwanderer als zentrale Herausforderung der Bildungspolitik für die kommenden Jahre, in der ebenso Instrumente der Interkulturellen Öffnung konsequenter verankert werden sollten?

- Nein
 Ja
 Andere:

- 2) Wie kann man dem pädagogische Personal ausreichend Kompetenz vermitteln, um mit den unterschiedlichen Sprachbiographien (mit unterschiedlicher Erstsprache) der Kinder im frühkindlichen Bereich gerecht zu werden? Ist es dafür ausreichend sicherzustellen, daß diese Kinder Einrichtungen der frühkindlichen Betreuung besuchen und auf die Betreuungseinrichtungen aufgeteilt werden, um Ihnen die Aneignung des Deutschen als Bildungssprache ungestört zu ermöglichen?

BEISPIELDRUCK FÜR WERSELE



Bildung - Schulen

- 1) Da es augenscheinlich erhebliche Mängel bei der Umsetzung der Integrationsförderung in Sachen gibt, sollten notwendige finanzielle und personelle Ressourcen für die Sprachförderung, eine Festschreibung konkreter Maßnahmen der Lehrkräftebildung und verbindliche, überprüfbare Zielvereinbarungen in Erwägung gezogen werden. Allein mit Konzepten ist dies nicht umsetzbar. Sollten hierfür konkrete Artikel des SächsSchulG geändert/ergänzt und Verwaltungsvorschriften erlassen werden, um bei Nichterfüllung auch eine gesetzliche Handhabe für Sanktionen zu haben?

- Nein
 Ja
 Andere:

- 2) Sehen sie den Ausbau herkunftssprachlichen Unterrichts, die Anerkennung der Herkunftssprache als Zweitsprache und flexible Lösungen zur Leistungsüberprüfung aufgrund des jeweiligen Deutsch-Sprachstandards als ausreichend an, die Integration weiter zu festigen? Welche anderen Möglichkeiten sehen sie noch als zeitnah umsetzbar an?

- Nein
 Ja
 Andere:

3)

- a. Sollte in der sächsischen VwV Religion und Ethik in Verbindung mit den §§ 18, 19 SächsSchulG auch nichtchristlicher Religionsunterricht angeboten werden?

- Nein
 Ja
 Andere:



- b. Im Sinne einer gelingenden Integration sollte auch islamischen Religionsunterricht ermöglicht werden. Ist es ihrer Meinung nach ausreichend nur die VwV zu ändern/anzupassen oder sollte nicht durch geschulte Imame dieser flächendeckend an staatlichen Schulen eingeführt werden?

(Geben Sie bei "Andere" bitte an, ob Sie die flächendeckende Einführung von Imamen favorisieren)

- Anpassung der VwV reicht
 Anpassung der VwV reicht nicht
 Andere:

4)

- a. Sollten bei der Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte künftig Themen wie Deutsch als Zweitsprache, sprachsensibler Fachunterricht und interkulturelle Kompetenz, stärker berücksichtigt werden?

- Nein
 Ja
 Andere:

- b. Wie kann man dies überprüfen und entsprechende Fortbildungsmaßnahmen kontrolliert protokollieren? Gibt es noch weitere Themenfelder, die sie gern berücksichtigt sehen möchten?



- 5) Sollte man die Aus-, Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Integrationsarbeit wissenschaftlich begleiten lassen um eventuellen Fehlentwicklungen zeitnah und konsequent entgegen wirken zu können? Sollte diese Begleitforschung durch in den Kommunen vorhandene Institute erfolgen oder über eine zentral zu benennende Institution (zum Beispiel das ZfI) erfolgen?

- Nein
- Ja, Begleitung durch Kommune
- Ja, Begleitung durch Institution (bspw. das ZfI)

- 6) Sollte die Schulpflicht, unabhängig vom Aufenthaltsrechtlichen Status für alle Kinder und Jugendlichen gelten, und gesetzlich verankert werden? Wenn nicht, welche ausländischen Kinder und Jugendlichen würden sie von dieser Schulpflicht ausnehmen und aus welchem Grund?

(Tragen Sie bei "Andere" bitte ein, welche Kriterien der Schulpflichtausnahme Sie als wichtig erachten und aus welchem Grund.)

- Nein
- Ja
- Andere:

- 7) Sehen sie eine gleichmäßige regionale Verteilung von Schülern mit Migrationshintergrund als sinnvoll an, oder sollten diese in eigenen Schulen unterrichtet werden? Wenn sie die regionale Verteilung befürworten, nach welchem Schlüssel sollten die Schüler aufgeteilt werden und wie wird sichergestellt, daß die Schulen auch langfristig über die benötigten personellen und finanziellen Ressourcen verfügen?

(Tragen Sie bei "Anderes" bitte ein, welchen Schlüssel der Aufteilung Sie empfehlen und welche Möglichkeiten Sie sehen, die langfristig benötigten personellen & finanziellen Ressourcen sicherzustellen.)

- Nein
- Ja
- Andere:



- 8) Aufgrund der gerade in Sachsen zunehmenden rechtspopulistischen Strömungen und des beängstigenden Anstiegs abwertender Haltungen gegen asylsuchende Menschen, sollten an Schulen schwerpunktmäßig Maßnahmen zur politischen Bildung und Demokratieerziehung angedacht werden. Sollen hierfür spezielle Mittel bereitgestellt werden? Wenn ja, über welche Programme oder Maßnahmen kann dies abgesichert werden?

(Tragen Sie unter "Andere" bitte ein, welche Programme oder Maßnahmen dieses abgesichert werden kann.)

- Nein
 Ja
 Andere:

Abschließend sei hier noch im Allgemeinen eine Frage angefügt:

Die Schulnovellierung wird seit 2016 nun mehr – durch EuGH-Entscheid – in Sachsen durchgeführt. Es werden die bisherigen Wege der individuellen Förderung (Förderschulen etc.) abgeschafft und die Kinder und Jugendlichen mit einem erhöhten Bedarf an Förderung in die allgemeinen Schulen inkludiert. Diese Inklusion stellt für die Familien die Möglichkeit der individuellen Betreuung „ad absurdum“. Hieraus entsteht ein oft wahrgenommenes Ungleichgewicht der Familien, die diese individuelle Förderung bisher angeboten bekamen und nun abgeschafft wird. Andererseits nun zeitgleich die spezielle individuelle Förderung erhalten sollen. Hier treten Fragen nach dem Gleichbehandlungsgrundsatz auf. Wie schätzen Sie diesen Punkt ein?

Zusätzlich ist die Frage zu stellen, ob eine „Inklusion“ und die „Integration“ in Summe eine Doppel- gar Dreifachbelastung für Pädagogen, Lehrer... darstellt. Der aktuelle Lehrer-/Pädagogen-Mangel in Sachsen kann aktuell den Pflichtteil der Bildung kaum abdecken. Durch zusätzliche Belastung bedarf es einen akuten Mehrbedarf. Ist dieses in Ihren Augen umsetzbar? Ist der Weg eines Quereinsteiger-Konzeptes tatsächlich bildungsqualitativ anzustreben?
